

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkungen	15
A Eine kurze Forschungsgeschichte zu Entstehung, Anwendung und Wirkung des Heilspruchs und der Heilriten: Die Konstrukte des Unbegreiflichen	23
A1 Der Magiebegriff in Theorie und Praxis	23
A1.1 Historische und historisierende Rezeptionen und Deutungen von Magie und ihr Fortbestand in die Gegenwart	25
A1.2 Moderne Magie-Theorien	28
A1.2.1 Rationalistische Erklärungen der Magie	28
A1.2.2 Emotionalistische Erklärungen der Magie	29
A1.2.3 Die strukturalistische Erklärung der Magie durch Claude Lévi-Strauss	31
A1.2.3.a Ethnologie: Wildes und rationales Denken	31
A1.2.3.b Das Gravitationsfeld	32
A1.2.3.c Die Einbeziehung psychoanalytischer Theorien	33
A1.2.3.d Der Rekurs auf Therapien des Bilderlebens/ Imagination	34
A1.2.3.e Neuropsychosomatische Zusammenhänge	35
A1.2.4 Zwei Beispiele neuerer Magieforschung nach Lévi-Strauss	36
A2 Der linguistische Zugang zu den Heilspruchtexten: Sprechakttheorie und Performativität	38
B Die neuropsychosoziale Struktur einer Notfallbehandlung als Triade	45
B1 Der Kranke in Not	46
B1.1 Hilferuf und Hilfserwartung	46
B1.2 Aufmerksamkeit, Erwartung und Perzeption	52
B2 Heilkundige und Helfer	55
B3 Das Bündnis: Heiler und Patient in passagèrer Symbiose, Verkopplung und Entkopplung von Hirnsystemen zweier Individuen: Die neurale ‚Therapeutische Allianz‘	62
B4 Soziales Umfeld, Kulturerwerb und ‚sozionaleurale Hardware‘	73

B4.1 Das europäische Mittelalter	75
B4.1.1 Einige Aspekte der Gesellschaftsstruktur	76
B4.1.2 Frömmigkeitsgeschichte – Vermittlungswege: Sehen und Hören und alle Sinne	76
B4.1.3 Christliche ‚Medialität‘	80
B4.1.4 Christliche Krankenfürsorge und Krankheitsverständnis ...	81
B4.1.5 Individuum und Ich-Verständnis im Mittelalter	82
B4.1.6 Hirnbiologische Prämissen von Religiosität und Spiritualität	83
B4.2 Archaische Gesellschaften: Die mesopotamische Kultur	85
B4.2.1 Einige Aspekte der Gesellschaftsstruktur	86
B4.2.2 Aspekte geistiger Prägung	86
B4.2.3 Krankheitsverständnis	87
B4.2.4 Individuum und Ich-Verständnis in der mesopotamischen Kultur	90
C Psychoperformative Hirnleistung und Zauberspruch	93
C1 Das Bannen der Dämonen durch ihre Nennung und durch die Schilderung ihres Wirkens – Strategie der internen und externen Emotionsregulierung mittels Etikett und Metapher am Beispiel des Alpträums und verwandter Affektionen	93
C1.1 Zur Neurophysiologie der Emotionsverarbeitung	95
C1.2 Psychologisch-psychiatrische Praxis von Emotionsverarbeitung ...	96
C1.3 Versuch historisierender Einblicke in die Emotionsverarbeitung im Mittelalter	98
C1.3.1 Einstimmung auf die durchlittene Nacht	101
C1.3.2 Die Insinuation des Charakters von Träumen	102
C1.3.3 Verbale Perduzierung einer verkörperlichten Simulation ..	104
C1.3.4 Stimulierung sensomotorischer Schaltkreise	105
C1.3.5 Aversive Stimuli und ihre neurochemische Wirkung	106
C1.4 Versuch historisierender Einblicke in die Emotionsverarbeitung in den mesopotamischen Kulturen	107
C1.4.1 Zur Frage der Emotionsverarbeitung am Beispiel von Traumgeschehen und Nachtgeistern in den mesopotamischen Kulturen	108
C1.4.2 Die elementare natürliche Selbstverständlichkeit im Umgang mit Überirdischen	113
C1.4.3 Begünstigung von Reappraisalprozessen durch Traumdeutung?	114
C1.4.4 Rituelle Perduzierung einer verkörperlichten Simulation ..	114

C2 Die intrinsische neurale Reizüberflutung am Beispiel des ‚Böse-Blick‘-Komplexes	116
C2.1 Aspekte eines ‚subversiv‘ visuell getriggerten Kultsektors	116
C2.2 Die neurobiologische Grundlage des ‚Böse-Blick‘-Syndroms	119
C2.3 Therapeutisches	122
C3 Die kognitive cerebrale Perturbation durch sprachliche Inkongruenzkonstruktionen – eine nicht-emotionale Konflikt-Provokation	123
C3.1 Zu den historischen Quellen von sprachlicher Inkongruenz	124
C3.1.1 Funktionsschwankungen alter Inkongruenztexte: , Vogel federlos‘ und ,Baum blattlos‘: Rätsel oder Heilspruch?	124
C3.1.2. Am Grenzübergang zur Erzähltherapie: Adynata – weitere, Inkongruenz erzeugende Sprachfiguren	126
C3.2 Die neurophysiologische Darstellung der Signale von Kontrast und Wider-Sinn bis z. ‚außergewöhnlichen Sensation‘ bei N400 ..	128
C4 Die Inszenierung von therapeutischen ‚Bildern‘ mittels Wortfiguren und Erzählung	131
C4.1 Die regressionsfördernde verbale Bildgebung	141
C4.1.1 Eine Regression analogisierende Imagination mit Verortung und Objektvorgabe (Ephesus, Mutterschoß und legendäre Siebenschläferhöhle) im europäischen Mittelalter	141
C4.1.2 Die regressionsfördernde Imaginationen in der Geburtshilfe: Bindende Zeugung – Erhaltende Behütung – Lösende Entbindung	146
C4.1.2.a Mu-Igala, der geburtskundliche Heilgesang eines Schamanen, erhalten durch Vermittlung des Cuña-Indianers Guillermo Haya aus Panama	148
C4.1.2.b Die neosumerische Incantation vom ‚breeding bull‘ bis zu Gula’s Schicksalsgriff	149
C4.1.2.c Imagination der drei Idisigruppen des althochdeutschen ersten Merseburger Zauberspruchs als universale weise Heilfrauen ..	149
C4.2 Die verbale Imagination mit Wiederholungsfiguren als rhetorisches Stilmittel, und ihre Hirnorganik: Repetitionen, Aufzählungen, Wort- und Sinnketten, Wort- und Sinnverknüpfungen	150
C4.2.1 Die Bedeutung der Wiederholung von Worten und Sätzen in den Heilspruchtexten	150

C4.2.2 Wiederholungsfiguren und ihre Beispiele	151
C4.2.3 Ansätze zu einer Neurophysiologie der sprachlichen Wiederholungen	154
C4.3 Strategien introversiver Katharsis	157
C4.3.1 Leid- und Mitleid-Induktion mit Erinnerung an persönliche Schuld und an Schmerz unter Einbeziehung von überirdischen Helfern	157
C4.3.1.1 Die kulturgeschichtliche Dimension der introversiven kathartischen Imagination	158
C4.3.1.1.a Die therapeutische Induktion von Leid und ‚Sünde‘ in babylonisch- assyrischen Texten	158
C4.3.1.1.b Die zwei Typen kathartischer Imagination (introversiv und extroversiv) in zwei vedischen Heilsprüchen: Sündenbekenntnis vs. theriomorphe Vertreibung	160
C4.3.1.1.c Introversiv kathartische Elemente in Texten des christlichen Mittelalters ..	161
C4.3.1.2 Die neurobiologischen Effekte von introversiver Katharsis: Redundante Aktivierung mit Exposition von Schmerz und Leid	163
C5 Strategien der extroversiven Katharsis: Direkte Bannung des Übels durch Befehl und mittels überirdischer Helfer: Die Expulsion	169
C5.1 Die Anwendung der expulsiven Methode im Kulturvergleich	170
C5.2 Der Befehlsstand der Expulsion: Die Bedeutung des Helfers	172
C5.3 Neurobiologische Effizienz durch extroversive Katharsis: Die Sensomotorik aktivierender Imperative und das homöostatische Gleichgewicht	174
D Nachbemerkungen	179
E Die Beispieltexte	185
E1 Europäisches Mittelalter bis Neuzeit; und Marcellus (4./5. Jh.)	185
E2 Mesopotamische Beispieltexte (Ausschnitte)	204
E3 Beispieltexte aus den altindischen Atharvaveden	212
E4 Texte aus der Tradition der Maya-Kulturen	215
E5 Beispieltexte aus Papyri graecae magicae	218

F Register	221
F1 Literaturverzeichnis	221
F2 Verzeichnis der Beispieltexte	233
F3 Kurze Erläuterung zu einigen cerebralen Funktionsgebieten	237
F4 Nachweis der Abbildungen	239
F5 Sach- und Personenverzeichnis	242